

Aus einem Vortrag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486006>

Nutzungsbedingungen

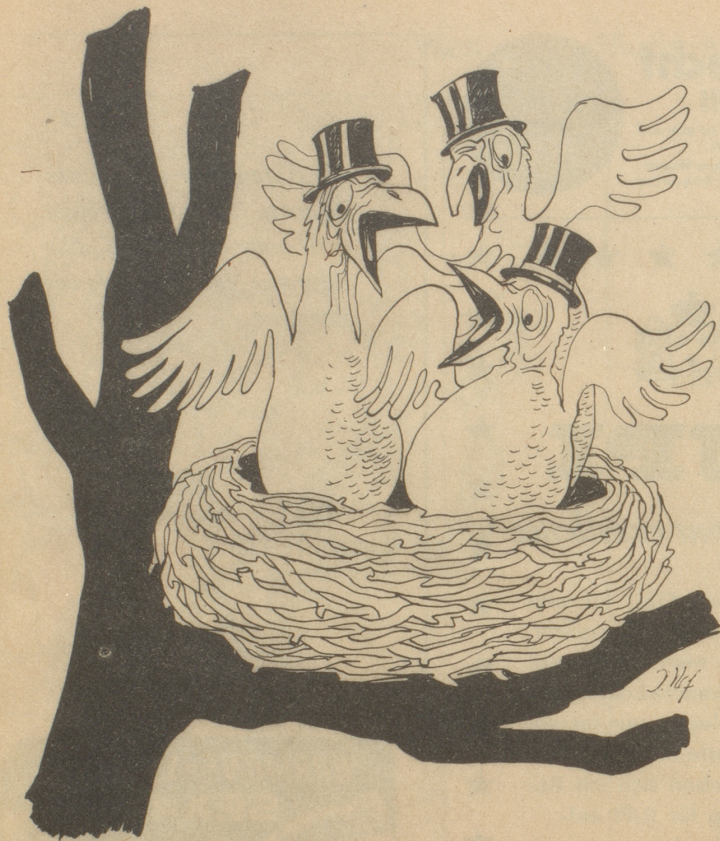
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Néstlé wird verteidigt

An Eustachius

Du bläsest trefflich die Eustachische Trompete
in einer Tonart, die man ganz vorzüglich nennt.
Dein Rat ist oftmals klüger als der Rat der Räte,
drum mach ich dir, Eustachius, mein Kompliment.

Mein Elternpaar vergaß, mich Adalbert zu taufen.
Allein, ich sehe darin wirklich keinen Grund
mein Lockenhaar, das mir noch blieb, zu raufen.
Als simpler Alfred tu ich meine Meinung kund.

Du warst in Innsbruck jüngst und blühtest aus Ruinen,
wie du dem lieben Adalbert und uns beschriebst.
Ich nehme an, du gingst, der Charitas zu dienen
und transferiertest Dinge, die du gleichfalls liebst.

Dies ist ein löblich Tun, ich will dich dafür preisen.
Auf Postcheckkonto trug auch ich mein Scherflein bei.
Man soll die Kinder ohne Unterschiede speisen,
ob rot ihr Vater oder braun gewesen sei.

Doch etwas soll man nicht: Nicht Parallelen ziehen
von welschen H... zu der braunen Stiefelmacht,
die nicht nur samt den Metzgen, gleich wie sie, gediehen,
nein: Die dazu noch Millionen umgebracht!

Ich werde meinen Fluch erst dann gen Himmel senden,
wenn man erneut von Geiselmorden hören muß.
Daß fescche Madeln fest in alliierten Händen,
das läßt mich kühl; 's ist beider Vorteil und Genuß.

Nicht etwa, daß ich fände, was Besetzer treiben,
sei gut und harmlos und für die Besetzten nett!
Doch daß die Menschen leider ewig Menschen bleiben,
das änderst weder du, mein Freund, noch AbisZ.

Zur AHV

Wir wollen sein -----
Ja, was denn nur?
Ein Volk von Brüdern?
Keine Spur!

Vielleicht — gewiß
in der Gefahr,
als Kriegsgespenst
im Anzug war.

Das ist vorbei.
Und endlich Ruh'.
Die Pforte - -
notgesprengt - - fällt zu.

Du fühlst dich wohl
bei leichter Last
und weißt nicht,
daß du Brüder hast.

Was gehn dich an
die vielen andern,
die sorgbeladen
mühsam wandern.

Warum denn auch
für lange Zeiten,
dem, der viel später kommt
den Weg bereiten.

Das Lied der Freiheit tönt.

In Worten - - schön und viel - -!
Nur eben: Worte!
Worte sind noch nicht das Ziel.

Wir wollen sein -----
Wir möchten's wirklich sehr -----

Wir sind's - - mit Herz und Hand - -
Das wäre mehr!

's Frohmüetli



Neu

Im «Sport» lese ich: «Beinahe schuf
der Lausanner Student S. eine Sensation
im Kugelstoßen. Aus dem Militärdienst
kommend, ohne große Vorbereitung,
aber in körperlich blendender Form,
flog die Kugel jedesmal über 13 m.»

Wirklich eine Sensation, die aus dem
Militärdienst kommende Kugel! Lix

Aus den eidgenössischen Räten

Im Nationalrat kam es während der
Junisession zu einem Elektrokessel-
treiben gegen den Chef des Finanz-
departements. Es war duttweilig und
be-trüb-lich zugleich, dieses Spiel um
die Vollmacht und um die Nationalrats-
sessel im Herbstlaub der Wahlen. —

Es ist ungewöhnlich, wenn ein Bratschi
erste Geige in einem Tedeum «Ora
pro Nobis» spielt.

75 Vampire saugen dem Militär-
budget durch Düsen das Blut aus den
Adern!

In einem aufge-weck-ten Geiste
des Föderalismus walkerte der Stän-
derat die Revision der Wasserrechte
durch. Chräjebüehl

Aus einem Vortrag

«Kurz vor dem Krieg, als sich das
Unternehmen zu konsolidieren begann,
brach der Krieg aus.» ... per.

**Der würdige Rahmen
zum würdigen Menü**
ist die altfranzösische Weinstube
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Parade-
platz. Telefon (051) 27 23 33
Hans König jun.

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Bekannt für preiswürdig
und gut

Huonenin
LUZERN
O.F. HELFENSTEIN
RESTAURANT
GRILL-ROOM·AFTERNOON-TEA
BAR-DANCING